Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte

gefunden

Das Lied «**Nevicata**» für Herrn A.F. ist doch noch gefunden worden.

Die «**Züglete**» ist zum Vorschein gekommen, zuerst ohne den letzten Vers und dann – o Freude – fand ein Leser alles, von der ersten bis zur letzten Zeile. Mit Frau M.B. freuen sich viele Abonnenten, die bereits um Kopien baten.

Und Frau A.B. durften wir «**I hob rote Hoar, feuerrote Hoar sogar ...**» zuschicken.

Dem sehbehinderten Gatten von Frau S.B. konnten wir das Gedicht der «**Lebensalter**» noch übermitteln, in dessen zweiter Strophe der **zwanzigjährige Jüngling zum Dümmling** wird.

Frau F.B. kann mit den Altersturnerinnen den alten Schlager «**Petrus schliesst den Himmel zu**» singen.

Wir zweifelten keinen Augenblick am «**Erlkönig**» für Frau I.S. Für Kopien des bekannten Goethe-Gedichtes haben sich bereits manche Abnehmer gemeldet.

Frau K.K. freut sich bestimmt an dem einstigen Schulbuch-Gedicht «**Streit der Finger**».

Nicht nur aus dem Emmental ist das hübsche Lied «**I bin e Bueb vo Trueb ...**» für Herrn A.S. geschickt worden, und auch das hübsche kleine Gedicht von Sophie Hämmerli-Marti «**Heb Sorg zum alte Porzellan ...**», dessen letzte Zeilen lauten: «Und isch es Härz voll Liebi di, gang hübscheli um dermit. Du findsch nid zweimal s Paradies,

Elisabeth Schütt

chasch goh so wit as d wit.» konnte gefunden werden.

Frau K.H. durften wir manche Abschrift des Gedichtes «**Wo'n ich als chlises Buebli no g'spilt han uf de Stross ...**» zuschicken.

Frau E.W. hat das Gedicht «**Im schöne blaue Himmelbett liet s Jesuschind ...**» (ebenfalls geschrieben von der Aargauer Dichterin Sophie Hämmerli-Marti) in vielen Exemplaren bekommen.

«**Wer weiss wo**» heisst das Gedicht von Detlef von Liliencron, dessen Schluss Frau B.R. noch wusste: «Doch einst bin ich und bist auch Du verscharrt im Sand zur ewigen Ruh.»

Um den Wunsch «**Meitlisorge**» («... chum i ächt au eine über ...») kümmerten sich auch sehr, sehr viele Männer, was uns Freude und Spass machte.

Frau L.W. freute sich bestimmt, so manchesmal das Lied «**Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut ...**» lesen zu dürfen.

Mit Frau E.N. und ihrem Mann freuen sich zahlreiche Eisenbahnfreunde und ehemalige «Isebähnler» über das Gedicht vom «**Kondikteur**».

Frau B. konnten wir die Lieder «**Wenn der weisse Flieder wieder blüht ...**» und «**Ein gar so eigen Frühlingslied ...**» zuschicken.

Frau B.L. hat eine Abschrift des Gedichtes «**Mis Chindli g'sehsch das Storchenäscht uf säbem höche Huus ...**» bekommen.

Frau S.H. bat uns, das Gedicht «**Eine Schnecke sah beim Wandern einen Pilz am Wege stehn ...**» zu suchen; es wurde gefunden, und dem Auswendiglernen steht nichts mehr im Weg.

Frau A.S. kann den Spruch «**Das ganze Geheimnis, jung zu bleiben, trotz den Jahren und den weissen Haaren, ist die Begeisterungsfähigkeit zu bewahren**» mit dem Namen des Autors H.-F. Amiel in Zierschrift schreiben. Eine Fortsetzung des Spruches oder gar weitere Verse gibt es nicht.

gesucht

Unsere langjährige Abonnentin, Frau M.S., sucht für eine liebe Bekannte ein Samichlaus-Gedicht, das diese ihren Enkeln weitergeben möchte. Leider sind nur noch die folgenden Worte bekannt: «**Und wachsed d'Mandarinli im Gärtli vor dim Huus ...**»

Vor bald siebzig Jahren sang Frau K.S. in einer bäuerlichen Haushaltungsschule das Lied «**So nahst du endlich, freundliches Gestade, von meiner Sehnsucht tausendmal gegrüsst ...**» Jetzt, im Altersheim, würde sie die andern, vergessenen Strophen gern wieder lesen.

Frau H.S. hätte gar gern das Gedicht **«Vieles ist verboten, weil ein Kind du, sagt man, bist; ach wie muss das herrlich werden, wenn man einst erwachsen ist»**

Frau M.N., immer auf der Suche nach schönen Männerchorliedern, würde sich freuen über **«Im Abendrot»**, **«An den Frühling»** und **«Nächtliches Ständchen»**, alle in der Vertonung von Franz Schubert.

Für eine ehemalige Schulkollegin sucht Frau M.J. schon lange das Gedicht **«Herzlein, was kränkt dich so sehr, als wenn im Himmel keine Hoffnung mehr wär?»**

Frau M.G. sucht ein Gedicht, das auch so ungefähr heisst **«Mir isch das glich»**, aber nicht mit dem kürzlich gefundenen Gedicht übereinstimmt. Ihr Gedicht lautet: **«Ihr Chinde, reded nüd eso, scho mängs isch is Unglück cho und an es feischters Örtli, nur wäg säbem Wörtli, wo heisst mir isch es glich ...»**

In einem alten Buch las Herr P. T. einst ein Gedicht, doch kann er sich leider nur noch an wenige Zeilen erinnern: **«... und um die dritte Stunde verlässt der Tambour sein Grab, macht mit der Trommel die Runde, geht wirbelnd auf und ab ...»**.

Unseren Gedicht-Freunden möchten wir in Erinnerung rufen, dass Gratis-Kopien einzelner Gedichte gegen Einsendung eines **frankierten und adressierten Umschlages** erhältlich sind.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich

Frau R.B. bittet uns um das Lied **«Einen Vater, den ich liebte, den ich oftmals Vater nannt, eine Mutter, die ich liebte, die hat der Tod mir entwandt ...»**

Frau E.W., die uns freudig beim Suchen hilft, hat selber einen Wunsch, ein Gedicht, von welchem ihr nur einige Zeilen in Erinnerung geblieben sind: **«... denn zu Ruhm und eitlen Schätzen lockt uns nicht das weite Meer, suchen friedlich nur Ergötzen ...»**

Als Frau T.W. im Jahre 1929 in Neuenburg in der Haushaltungsschule war, sangen die Mädchen oft das Lied: **«Quand tu venais le soir chez nous, tu me prenais sur tes genoux. Tu me disais que tu m'aimais, et moi, la folle, je le croyais ...»** Ob sich andere ehemalige Welschlandmädchen an das ganze Lied erinnern?

Frau H.W., die als junges Mädchen einmal auf dem Fundbüro nach ihrem «verlorenen Härzli» fragte – gemeint war ein herzförmiger Anhänger an ihrem Ketteli – kann sich noch gut an das Gelächter der Beamten erinnern, aber nicht mehr an den Text des Liedes **«Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren»**. Vielleicht können unsere Abonnenten diesen Verlust wettmachen.

Frau S.K. kennt nur noch den Anfang eines längeren Gedichtes auswendig: **«Krachen und Heulen in berstender Nacht ...»** Vom Inhalt weiss sie nur noch, dass es sich um einen verschollenen Sohn handelt. Unsere Leserinnen und Leser werden sicher fündig werden.

Vor gut dreissig Jahren hörte Frau R.B. das schöne Lied **«Ich bin zufrieden mit nur einer Hütte, nicht Gold und Silber sind mir anvertraut. Im Himmel droben hab' ich eine Heimat ...»**. Ob jemand das Lied ausfindig machen kann?

Wohl der berühmteste Hund in der Schweiz ist jener Bernhardiner «Barry», der so viele Menschen vor dem Lawinentod gerettet haben soll. Frau S. erinnert sich noch an einige Zeilen eines Gedichtes, das erzählt, wie Barry ein Kind rettete: **«Es wirbelt der Schnee, es heulet der Wind, die Mutter sucht ihr einziges Kind ...»**, und später heisst es noch: «Barmherziger Bruder, mein einzig Kind, vergebens sucht ich's in Hagel und Wind ...»

Zwei Wünsche hat Frau L.S.: **«O diese Männer, Männer sind gar schlau ...»** und **«S'Zitli gnäplet allewäg tic tac, tic, s'hebt ja währli niemols still tic tac, tic ...»**.

Frau E.F. sucht ein «Raben-Gedicht», das sich vor ungefähr fünfzig Jahren in einem Zürcher-Oberland-Schulbuch fand: **«... schon schlüpft sie durchs enge Loch, hinter ihr her die Nachbarn noch, alle tun vor Freude dumm, laufen wie närrisch im Kreis herum, tollen und überkugeln sich satt, bis eines ein Beinchen zu wenig hat.»**

Leserstimmen

Ich bin immer sehr erstaunt, wie gross das Echo auf die Rubrik «Gedichte» ist. Ich habe ja auch schon oft davon profitiert.

Frau G.B.

Besonders freue ich mich über die gelegentlichen Verdankungen, was zu gegenseitigen Kontakten geführt hat. *Herr H.F.*

Ich freue mich immer auf die Rubrik «Gedichte» und finde die Suche einem Kreuzworträtsel vergleichbar, aber nützlicher, denn schliesslich darf man ja damit jemandem eine Freude bereiten, was ich auch selbst erfahren habe. *Herr W.S.*

Welch schöne Überraschung haben Sie unserem Chörli mit den vielen, vielen lieben Brieflein, den Liedern und dem Gedicht gemacht. Leider ist es uns nicht möglich, allen zu danken, wir kämen ja sonst nicht mehr zum Singen, aber die Freude ist gross, dass es überall so viele liebe Helfer gibt.

Frau M.K. und Frau E.G.

Den beiden Einsenderinnen haben wir persönlich gedankt, solche Liebenswürdigkeiten verdienen es, erwidert zu werden. Das «Geben und Nehmen» macht das Leben – vor allem im Alter – reich. *R. und E.K.*

Ich freue mich immer, wenn ich jemandem einen Gedichtwunsch erfüllen kann. Diese ganze Rubrik ist so sinnvoll und sympathisch. *Frau E.S.*

Mein Mann hat grosse Freude an dem Gedicht und ist überrascht, dass so viele Leute das Gedicht vom Steuermann noch kennen und eingeschickt haben. Es ist schön, dass es noch viele hilfsbereite Menschen gibt.

Frau S.B.

Herzlichen Dank für das Gedicht. Ich werde mich bei der Spenderin noch selbst bedanken. *Frau R.B.*

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt

Gratis
senden wir Ihnen den Prospekt mit Gutschein für kostenlose Vorführung.

AUFORUM
Emil-Frey-Strasse 137
CH-4142 Münchenstein
Telefon 061-46 24 24

Name

Strasse

PLZ, Ort ZL